Auffahrtshöck der Seniorenturner bei den Pensionspferden

Werner Meier

Schon zum sechsten Mal trafen sich die Seniorenturner mit ihren Partnerinnen auf dem Hof Sunnebüel der Familie Kunz. Auch wenn warme Kleidung vonnöten war, herrschte unter den Gästen eine fröhliche Stimmung.

Was haben doch die Seniorenturner für Wetterglück: Nach wochenlangem Regenwetter stemmt sich die Sonne am Morgen des Auffahrtstags erfolgreich gegen die hartnäckigen Hochnebelwolken. Doch der tagsüber erwartete Sonnenschein bleibt leider aus, gut, dass sich die Gäste in warme Kleidung gehüllt einfinden. Vier Helferinnen und fünf Helfer richteten den Festplatz ein, einige Bäume und Sträucher halten zum Glück die kalte Bise etwas ab. Punkt 12 Uhr begrüsst der Anlassverantwortliche, Jürg Bahnmüller, die Gäste und meint, dass diesmal der Petrus sicherlich kein Turner sei. Die Tische sind gut besetzt, 85 Personen freuen sich auf das gemeinsame Zusammensein. Ein herzliches Dankeschön richtet Bahnmüller an Astrid und Alfred Kunz für den gespendeten Apéro.

Zur Vorspeise fünf verschiedene Salate zur Auswahl

Ohne Stau zur Schweinshaxe

Zur Vorspeise locken fünf verschiedene Salate mit feinem Brot ans Buffet. Während sich viele Autos am Gotthard stauen, geht's hier flüssig vorwärts. Nach kurzer Pause fährt Turnkamerad Sigi Pair mit seinen Warmhalte-Behältern auf und präsentiert das Mittagessen: 120 Schweinshaxen warten auf deren Vertilgung, serviert mit feinster Sauce und Steinpilzrisotto. Dass der Zmittag allen bestens mundete zeigt, dass nur ein paar wenige Haxen übrig bleiben. Vielen Dank an Heidi und Sigi Pair für die Zubereitung des schmackhaften Mittagessens und an die Helfenden am Buffet.

Speditive Essensausgabe ohne Stau

Er soll deren drei verspeist haben

Warm eingepackt lassen sich die Schweinshaxen mit Pilzrisotto fröhlich geniessen

Eine Augenweide ist das nachfolgende Kuchenbuffet mit sage und schreibe 12 verschiedenen Kuchen und Torten. Wie jedes Jahr brachten fleissige Hobbybäcker*innen ihre Köstlichkeiten zum Auffahrtshöck mit. Was fast unglaublich scheint: Trotz üppigem Mittagsmahl sind bald alle Süssigkeiten vertilgt – was wohl als riesiges Kompliment verstanden werden darf.

Das Dessertbuffet lässt keine Wünsche offen

Wer sich warmhalten will, hat eine prima Auswahl

Felix Kunz mit seinem Lästerbänkli

Ein neues Lästerbänkli

Nun gesellt sich auch Felix Kunz, der Besitzer des Landwirtschaftbetriebes Sunnebüel mit Pferdepension zur Turnerfamilie. Und wird alsbald mit einem Geschenk überrascht: Zu schmetternden Fanfarenklängen und mächtigen Paukenschlägen aus „Zarathustra“ ersetzen vier Turner die verwitterten Teile des alten „Lästerbänkli“ mit einer schönen, grossen Tischplatte mit eingefärbten Logos des Vereins. Inclusive zwei zugehörige Bänke. Die Hauptarbeit leistete Sigi Pair – er ist nicht nur ein prima Koch, sondern auch ein begnadeter Lackierer. Warum „Lästerbänkli“? Kunz erklärt, dass sich an diesem Festbank nach dem Ausritt seine Kundinnen und Kunden träfen und er wisse genau, dass dann jeweils über andere gelästert werde (diese Aussage konnte noch nicht unabhängig überprüft werden).

In der Zunft St. Niklaus ist Felix Kunz Reiterchef und erwähnt, dass am Sechseläuten insgesamt rund 600 Reit- und Zugpferde teilnehmen. Er benutzt die Gelegenheit, klarzustellen, dass das Sechseläuten für die Pferde nicht stressiger sei als eine Dressur- oder Springprüfung. Er verstehe die Einwände der Tierschützer, diese seien aber doch einiges übertrieben.

Der Pensionsstall Sunnebüel

Die Pferdepension bietet Pferdebesitzerinnen und -besitzern eine umfangreiche Infrastruktur an. Nebst 55 Innen- und Auslaufboxen stehen eine Reithalle, ein Sandviereck, Springplatz und eine Führanlage zur zusätzlichen Bewegung der Pferde zur Verfügung. Die Versorgung der Tiere ist eine immerwährende Aufgabe – 365 Tage, ohne Sonntagspause. Im Pensionspreis ist die tiergerechte Fütterung inbegriffen, wie auch das Einstreuen der Boxen und deren Sauberhaltung, das Führen der Pferde auf die Weide und das Verabreichen von notwendigen Medikamenten. Mit der eigenen Graswirtschaft und dem Anbau von Getreide stehen für die Pferden beste Einstreu und optimales Futter zur Verfügung.

Als zweites Standbein betreibt Kunz noch eine Firma für Fällarbeiten und Gartenbau. Seine Spezialität ist das Schneiden oder Fällen von Bäumen zwischen den Häusern. Nach und nach verabschieden sich die Gäste und streben ihren warmen Wohnungen entgegen. Einmal mehr ist klar: Petrus macht die Agenda – auf die richtige Kleidung kommt es an.

www.senioren-turnen.ch